

Vorarlberger Landtag.

2. Sitzung

am 25. September 1911

unter dem Vorsitze des Herrn Landeshauptmannes Adolf Rhomberg.

Gegenwärtig 23 Abgeordnete. - Abwesend die Herren: Hochwst. Bischof Dr. Franz Egger,

Stefan Walter, Johann Peter Vogel.

Regierungsvertreter:

Herr k. k. Statthaltereirat Dr. Rudolf Graf von Meran.

Beginn der Sitzung um 3 Uhr 42 Minuten nachmittags-

Landeshauptmann: Ich erkläre die heutige Sitzung für eröffnet und ersuche um Verlesung des Protokolles der heutigen Eröffnungssitzung.

(Sekretär liest dasselbe.)

Wird eine Bemerkung zum verlesenen Protokolle gemacht? -

Wenn das nicht der Fall ist, betrachte ich dasselbe als genehmigt.

Wie mir nach Schluß der vormittägigen Sitzung mitgeteilt wurde, hatte sich auch der Herr Abgeordnete Walter für die heutigen zwei Sitzungen entschuldigt.

Es befinden sich zahlreiche Einläufe zu meinen Händen, ich werde sie zur Kenntnis des hohen Hauses bringen und bezüglich der Behandlung am Schlusse der Sitzung, wenn die Ausschüsse gewählt sind, mir die nötigen Vorschläge erlauben.

Zunächst liegt vor eine Eingabe der Gemeinde Altach, überreicht durch Herrn Abgeordneten Ebenhoch zu Angelegenheit der Fortsetzung der Emmebach-Verbauung; desgleichen eine Zuschrift des Ausschusses der kaufmännischen Fortbildungsschule in Bregenz,

überreicht durch den Herrn Abgeordneten Dr. Kinz; ferner eine Eingabe des Präsidiums des katholischen Schulvereines um eine Jahressubvention, überreicht durch Herrn Abgeordneten Thurnher; desgleichen eine Petition des Vorarlberger Unterstützungs-Vereines um eine Subvention, überreicht durch meine Wenigkeit. Desgleichen 5 Petitionen von Gemeinden um Bewilligung von Schulbeiträgen, nämlich von der Gemeinde Dünserberg und von der Gemeinde Raggal, überreicht durch Herrn Abgeordneten Thurnher; dann von der Gemeinde Oberlangenegg und Damüls, überreicht durch Herrn Abgeordneten Jodok Fink, und von der Gemeinde St. Gerold, überreicht von Herrn Abgeordneten

Müller. Ferner ist eingelaufen eine Petition der Gemeinde Raggal in Angelegenheit des dort schon Jahre lang schwebenden Straßenbaues Ludesch-Raggal. Die Gemeinde ersucht nach ausführlicher Begründung um Erwirkung von Staats- und Landesbeiträgen zur Ausführung der schon seit dem Jahre 1905 projektierten Straßentrasse, von Ludesch ausgehend, vorbehaltlich einiger weniger kleiner Änderungen. Endlich

2. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

2

ist schon seit längerer Zeit eingelaufen eine Eingabe der Gemeinde Viktorsberg zur Restaurierung des Klosters und der Kirche, der auch auf meine Veianlassung ein eigener Bericht des Konservators Kleiner beigegeben ist, überreicht durch Herrn Abgeordneten Ebenhoch. Wie schon bemerkt, werde ich am Schlüsse der Sitzung auf die formelle Verhandlung der Einlaufstücke zurückkommen.

Wir kommen nun zum ersten Punkt der Tagesordnung, nämlich zur Wahl eines volkswirtschaftlichen, eines Finanzausschusses, eines Petitions- und eines Schulausschusses.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß, der Finanz- und Schulausschuß waren schon in früheren Jahren aus 7 Mitgliedern zusammengesetzt, während der Petitionsausschuß nur 5 Mitglieder in sich schloß. Wird vielleicht eine Änderung des Zahlenverhältnisses der Ausschüsse gewünscht oder stimmt das hohe Haus meiner Anregung bei, daß die alten Zahlen beibehalten werden? -

Wenn sich niemand meldet, nehme ich an, daß die gleichen Zahlen der Ausschußmitglieder beibehalten werden.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß besteht also, um es noch einmal zu sage>, aus sieben, der Finanz- und Schulausschuß auch aus sieben und der Petitionsausschuß aus fünf Mitglieder.

Herr Abgeordneter Thurnher wünscht das Wort; ich erteile es ihm.

Thurnher: Ich möchte beantragen, daß auch ein siebengliedriger Teuerungsausschuß gewählt werde als Ergänzung zu den vorliegenden.

Landeshauptmann: Es wird beantragt, daß auch ein siebengliedriger Teuerungsausschuß gewählt werde. Nachdem diese Wahl nicht auf der Tagesordnung ist, muß ich den Antrag als Ergänzung derselben ansehen und möchte das hohe Haus anfragen, ob es damit einverstanden ist, daß auch noch ein Teuerungsausschuß gewählt werde. - Nachdem keine

Einwendung erfolgt, nehme ich an, daß der Antrag Ihre Zustimmung erhält. Wir werden also die Wahl von 5 Ausschüssen vornehmen, und damit wir nicht zu sehr aufgehalten werden, ersuche ich die Herren, zuerst den volkswirtschaftlichen, dann den Finanzausschuß und nach diesem den Schulausschuß, dann den Petitionsausschuß und zum Schlüsse den

Teuerungsausschuß zu wählen. Ich werde die Stimmzettel für jeden Ausschuß separat einsammeln und am Schlüsse das Skrutinium vornehmen lassen. Ich ersuche also, zunächst zur Wahl des volkswirtschaftlichen Ausschusses zu schreiten. Ich möchte noch ergänzen, daß jedesmal auch zwei Ersatzmänner zu wählen sind; die Ersatzmänner sind also dann zu schreiben. (Wahlakt.) Nun ersuche ich die Stimmzettel für den Finanzausschuß zu schreiben und zwar wieder 9 Namen. (Wahlakt.) Nun ersuche ich die Herren, die Wahl des Petitionsausschusses vorzunehmen und 7 Namen zu schreiben (Wahlakt.) Es erfolgt jetzt die Wahl des Schulausschusses und ich ersuche Sie, 9 Namen zu schreiben. (Wahlakt.) Es wäre noch als letzter der Teuerungsausschuß zu wählen und ersuche ich die Herren, ebenfalls 9 Namen zu schreiben. (Wahlakt.) Nachdem der Wahlakt vorüber ist, ersuche ich die Herren Abgeordneten Dekan Fink und Rüschi im Nebenzimmer das Skrutinium vorzunehmen und uns das Resultat bekanntzugeben. Wir" schreiten unterdessen in der Tagesordnung fort.

Auf derselben steht als Punkt 2 und 3 Rechenschaftsbericht des Landesausschusses pro 1910; desgleichen für die III. (außerordentliche) Session im Juni 1911; ferner kommen unter Punkt 4 die Rechnungsabschlüsse pro 1910:

- a) des Landesfonds;
- b) des Landeskulturfonds;
- c) des Fonds zur Hebung der Viehzucht;
- d) des Normalschulfonds;
- e) des tirol-vorarlbergischen Grundentlastungsfonds und
- f) des Lehrerpensionsfonds.

Die Punkte 2, 3 und 4 sind immer dem Finanzausschüsse zugewiesen worden und ich möchte auch in dieser Weise vorgehen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Der fünfte Gegenstand ist der Jahresbericht der Landeshypothekenbank. Dieser Punkt wurde immer: entweder dem land- oder volkswirtschaftlichen Ausschüsse zugewiesen und ich möchte diesesmal, nachdem kein landwirtschaftlicher Ausschuß besteht, die Verweisung an den volkswirtschaftlichen

Ausschuß in Anregung bringen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist der Voranschlag des Landesfonds pro 1912. Derselbe liegt den Herren bereits gedruckt vor. Schon durch die Natur der Sache ist für die Zuweisung

2 Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

3

dieses Gegenstandes der Finanzausschuß die geeignetste Kommission.

Der siebente Gegenstand der Tagesordnung betrifft eine Eingabe des Verbandes gewerblicher Genossenschaften um Gewährung einer Subvention. Dieser Gegenstand hat uns schon eine Reihe von Jahren beschäftigt und wurde stets will Finanzausschüsse in Verhandlung gezogen; möchte daher die Anregung machen, daß in dieser Weise wiederum vorgegangen wird. - Es wird keine Einwendung erhoben.

Ran kommen vier Punkte, welche betreffen Gesuche der Gemeinden Laterns, Schnepfau, Fontanella und Stallehr um einen Landesbeitrag zu den Schulauslagen.

Nachdem wir heute soeben einen Schulausschuß gewählt haben, so eignen sich diese Gesuche für die Zuweisung an denselben.

Die nächsten drei Gegenstände sind Petitionen, betreffend ein Gesuch der Hauptleitung des Vereines "Ostmark" um eine Landessubvention; Desgleichen ein Gesuch der deutschen "Mensa academica" an der Universität Wien; desgleichen ein Gesuch des Vereines zur Förderung österreichischer Erfindungen in Wien.

Nachdem wir heute einen Petitionsausschuß gewählt haben, so empfiehlt es sich, diese Petitionen demselben zur Vorberatung zu überweisen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Nun kommen wir zum Punkte 15: Ein Bericht des Landesausschusses über die Wirksamkeit der Naturalverpflegstationen im Jahre 1910. Ich ersuche den Referenten des Landesansschusses, Herrn Abgeordneten Martin Thurnher, zu diesem Gegenstände das Wort zu nehmen.

Thurnher: Hohes Haus! Der dem hohen Hause gedruckt vorliegende Bericht des Landesausschusses über die Wirksamkeit der Natural-Verpflegsstationen in Vorarlberg im Jahre 1910 weicht von den Berichten der früheren Jahre kaum ab. Sie sehen aus demselben, daß die Frequenz der Natural-

Verpflegsstationen beiläufig dieselbe geblieben ist wie im Vorjahre, nämlich 1909, und daß beide Jahre zu jenen gehören, die einen stärkeren Besuch der Natural-Verpflegsstationen nachweisen. Es ist schon im letztjährigen Berichte darauf hingewiesen worden, daß der immer noch etwas gedrückte Geschäftsgang Mitursache

davon ist und im letzten und im laufenden Jahre zur Erhöhung der Frequenz beigetragen hat. Da infolge der letztjährigen Elementarkatastrophe viele Arbeiter ins Land kamen, um Arbeit zu suchen, so hat auch dieser Umstand nicht unwesentlich zur erhöhten Inanspruchnahme der Stationen beigetragen. Im laufenden Jahre wurden auch die in hochgelegenen Gemeinden bestehenden Stationen viel mehr besucht, als in den Vorjahren, was wohl vom guten Wetter des heurigen Sommers herrühren dürfte. Im allgemeinen kann ich außer den im Berichte enthaltenen Darstellungen nichts Wesentliches beifügen. Namens des Landesausschusses erlaube ich mir daher folgenden Antrag zu stellen:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

"Der vorstehende Bericht über die Wirksamkeit der Natural-Verpflegsstationen in Vorarlberg im Jahre 1910 wird zur Kenntnis genommen."

Ich ersuche das hohe Haus um Annahme dieses Antrages.

Landeshauptmann: Ich eröffne über Bericht und Antrag des Landesausschusses die Debatte. Wer wünscht hiezu das Wort? -

Wenn niemand sich meldet, so ersuche ich alle jene Herren, die dem Antrage des Landesausschusses ihre Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. -

Angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist ein Bericht des Landesausschusses über die Förderung des sonntäglichen Schulunterrichtes.

Referent des Landesausschusses ist in dieser Angelegenheit wieder der Herr Landeshauptmannstellvertreter; ich ersuche ihn, hiezu das Wort zu nehmen.

Thurnher: Hohes Haus! Ich brauche über diesen Gegenstand keine weiteren Ausführungen zu bringen; es ist dem hohen Hause die ganze Sachlage von früher bekannt und es unterscheidet sich der vorliegende Bericht kaum von dem des vorigen Jahres. Es mag ja der Fall sein, daß die Sonntagsschule mitunter wohl wenig stark besucht wird und daß der Schulbesuch, wenn auch die Schülerzahl nach dem im Berichte enthaltenen Verzeichnisse eine entsprechende ist,

ein lückenhafter ist und es am Platze wäre, wenn von feiten jener, denen die Leitung der vom Landtage eingeführten Sonntagsschulen zukommt, das sind die

4

2. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

hochw. Herren Pfarrer, auf einen ordnungsmäßigen, regelmäßigen Schulbesuch mit allem Nachdruck hingewirkt würde, damit der Zweck dieser Sonntagsschulen dadurch auch erreicht würde, welcher Zweck ja bekanntlich darin besteht, in der Sonntagsschule das in den Werktagsschulen Erlernte besser zu behalten und die dort erworbenen Kenntnisse noch einigermaßen zu erweitern. Mit diesen kurzen Bemerkungen schließe ich meinen Bericht mit dem Hinweise auf die eingehende Darstellung des gedruckten Berichtes und ersuche um Annahme der Anträge des Landesausschusses, die da lauten: (Liest die Anträge aus Beilage 7). Bitte das hohe Haus um Annahme dieser Anträge.

Landeshauptmann: Wünscht jemand zu dem Berichte und zu den Anträgen das Wort? - Wenn nicht, so kann ich zur Abstimmung schreiten und ersuche hiemit alle jene Herren, die den beiden Anträgen des Landesausschusses ihre Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von ihren Sitzen zu erheben; - beide Anträge sind angenommen.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist ein Bericht des Landesausschusses über den Voranschlag des Landeskulturfonds pro 1912. Ich ersuche den Referenten, Herrn Landeshauptmannstellvertreter, hiezu das Wort zu nehmen.

Thurnher: Was ich über den Inhalt des vorigen Berichtes gesagt habe, gilt auch für diesen. Die Zahlen bewegen sich fast innehalb derselben Grenzen role im Vorjahre. Sie sehe>, daß sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben nur unwesentliche Änderungen zeigen. Sie sehen ferner in Rubrik "Anmerkungen" die einzelnen Posten, die der Landtag bereits früher bewilligt hat und die hier angeführt e> scheinen; es bleibt noch ein Restbetrag von K 1300-, der dem Landtage zu etwaigen weiteren Bewilligungen zur Verfügung steht. Ich erhebe namens des Landesausschusses folgenden Antrag: (Liest Antrag aus Beilage 6). Ersuche das hohe Haus um Annahme dieses Antrages.

Landeshauptmann: Ich eröffne über Bericht und Antrag die Debatte; wer wünscht das Wort? - Herr Abgeordneter Luger; ich erteile ihm dasselbe.

Luger: Hohes Haus! Unter den Titeln des Voranschlages des Landeskulturfonds steht unter den

Ausgaben "Beiträge zu Kulturzwecken" K 6950'-. .

Ferner sind unter "Anmerkungen" Kosten des Waldwächterkurses und Subventionen an die Zöglinge K 1900 - vorgesehen. Dazu möchte ich bemerken, daß diesen Kursen die möglichste Förderung zu teil werden möge. Es sollten nicht nur jene Schulbesucher, welche eine Anstellung als Forstwächter in Gemeinden anstrebe>, sondern es sollte auch der junge Bauersmann diese Kurse besuchen; es würde dadurch das Verständnis für die Forstwirtschaft gehoben. Dazu kann ich anführen, daß von Seite der Stadt Dornbirn mehrere Söhne von Bauern, die namhaften Waldbestand haben, bisher schon diese Kurse besucht haben. Man sollte diese Waldwächter-Kurse Zeitgemäß ausgestalten und zu einer Zeit abhalten, in welcher es den Bauern gelegen ist, sie zu besuchen, . Duse Waldwächterkurse dürften überhaupt eine bessere Ausgestaltung erfahren. Auch die Lehrmittel sind mangelhaft und sollte auf die praktische Tätigkeit in der Waldpflege mehr Rücksicht genommen werden. Ich habe schon verschiedenemale gehört, daß die Lokale, in denen diese Kurse untergebracht sind, außerordentlich ungünstige seien. Auch auf diesem Gebiete wäre eine Besserung notwendig; es sollten diese Kurse in Lokalen abgehalten werden, die halbwegs den Anforderungen eines Schullokales entsprechen. Ich möchte mit diesen paar Anregungen den Landesausschuß ersuchen. Diesen Kursen die möglichste Aufmerksamkeit zuzuwenden und deren bessere Ausgestaltung anzustreben.

Landeshauptmann: Wer wünscht noch weiter das Wort? -

Wenn sich niemand meldet, möchte ich als Referent über den Waldwächterkurs selbst noch auf die Bemerkungen des Herrn Vorredners zurückkommen. Die Waldwächterkurse sind eine Einrichtung, die meines Wissens schon in den 70er Jahren in Vorarlberg durchgeführt wurden und zwar muß ich konstatieren, daß die Anregung dazu von der Gemeinde und dem Gemeindeausschusse von Dornbirn ausgegangen ist. Seither wurden jährlich solche Waldwächterkurse in Bregenz abgehalten und es sind durchschnittlich immer 10 bis 12 Zöglinge gewesen, die den Kurs besucht haben. Ich bemerke, daß außer Niederösterreich das Land Vorarlberg das erste war, welches diese Institution eingeführt hat- Um auf die Lokal-Frage zu kommen, hat man mehrere Mal das für den Kurs bestimmte Gebäude gewechselt. Eine Zeit lang waren sie untergebracht in der sogenannten Annakaserne und später

2. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

5

sind sie in die "obere Stadt" verlegt worden. Ich gebe zu, daß die Schulverhältnisse, was die Lokalitäten anbelangt, nicht die allerbesten sind. Es ist aber schwer, ein richtiges Lokal zu bekommen, weil den Forstbeflissenen noch daneben Wohnung zu teil werden soll. Was die Lehrmittel anbelangt, ist ein neues

Lehrbuch von einem sehr wichtigen Schweizer Forstmanne eingeführt worden; was sonst die andern Unterrichtsmittel anbelangt, so könnte man neue und mehr Behelfe, wenn man die Mittel zur Beifügung hätte, anschaffen, wie z. B Sammlungen von Käfern und Schmetterlingen, Holzarten zc. anschaffen, bezw. die vorhandenen Gegenstände vervollständigen. Was aber die Hauptsache anbelangt, von der Herr Vorredner gesprochen, nämlich die Kursteilnehmer, muß ich bemerken, daß es durch eine Reihe von Jahren vorgekommen ist, daß meist solche junge Leute diese Kurse besuchten, welche sich dem Waldwächterdienste widmen wollen. Es wäre sehr wünschenswert, daß in Hinkunft nicht nur solche, sondern auch Bauernsöhne oder Söhne von Holzhändlern, welche großen Waidbesitz haben, und solche, die das im Kurse Erlernte im spätern praktischen Berufe verwerten können, diese Kurse besuchten. Ich kann auch dem hohen Hause mitteilen, daß die k k. Statthalterei im vorigen Jahre eine Anregung gemacht hat, wonach die Waldwächterkurse nur alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Der Landesausschuß hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, daß doch die Abhaltung von Waldwächterkursen alle Jahre wünschenswert erscheine, daß aber vielleicht alternierend das eine Jahr ein Kurs für Waldwächter abgehalten werde, das zweite Jahr jeweils ein Kurs für solche, welche ihn schon einmal besucht haben und wiederum als Waldwächter ihre Kenntnisse erneuern wollen. Diesen könnten sich dann aus den Gemeinden Andere, die nicht Waldwächter werden wollen, anschließen. Es könnten dann diese letzteren Kurse von jenem Organe geleitet werden, welches wir als Landesforstorgan zu bestellen vorhaben, sobald die geeigneten Maßregeln getroffen sind. Im übrigen werde ich die Bemerkungen des Herrn Abgeordneten Luger ad notam nehmen, um den ausgesprochenen Wünschen möglichst entsprechen zu können.

Wünscht noch jemand das Wort? -

Es ist nicht der Fall.

Wird eine eigene Anrufung der einzelnen Titel gewünscht oder soll über den Antrag des Landesansschusses lediglich abgestimmt werden? -

Wenn keine Einwendung erfolgt auf Ablesung irr Titel, bringe ich den Antrag des Landesansschusses zur Abstimmung und ersuche jene Herren, welche demselben die Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben- -

Angenommen.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt Letzter Punkt der Tagesordnung ist der mündliche Bericht des Landesausschusses wegen Schaffung eines 3. Stipendiums für Besucher einer tierärztlichen Hochschule.



Referent in dieser Angelegenheit ist der Landesausschuß Jodok Fink. Ich erteile ihm das Wort.

Jodok Fink: Es hat sich in den letzten Jahren immer mehr gezeigt, daß wir in Vorarlberg dermalen mit den zwei Stipendien für Tierarzneischüler das Auslangen nicht finden können und es hat der Landesausschuß daher schon wiederholt zu den Mitteln greifen müssen, daß man einzelnen dieser Schüler bis zu der Zeit, in welcher wiederum ein Stipendium frei erworben ist, mit Unterstützungen aushelfen hat müssen. Es hat nun der Landtag in der letzten Tagung im Oktober 1910 einen Beschluß gefaßt bezüglich der künftigen Verwendung des Tierseuchenfonds. Es wird noch in dieser Tagung im Landtage eine Vorlage kommen wegen Änderung des Tierseuchenfonds, welche Vorlage vom Landesausschusse ausgearbeitet wurde und eigentlich nur die Ausführung des Landtagsbeschlusses beinhaltet. Der Landtag hat nun im letzten Jahre mit Rücksicht darauf, daß nach dem neuen Tierseuchengesetze im Falle des Vorkommens der Rotzkrankheit aus dem Staatsschatze eine Entschädigung bis 100 geleistet wird, beschlossen, daß dann, wenn der Fonds auf eine bestimmte Höhe, d. i. K 90.000', gestiegen ist, das Erträgnis dieses Fonds, das nicht ganz zur Tilgung der Schäden der Rotzkrankheit benötigt wird, daß dieses Erträgnis in erster Linie zu Stipendien für Tierarzneischüler zu verwenden sei, eventuell noch zu Subventionen an Besucher von Hufbeschlagskursen oder zu Prämierungen bei Einhufern oder schließlich zur Hebung der Viehzucht im allgemeinen verwendet werde. Nun glaubte der Landesausschuß, daß es jetzt am Platze wäre, daß im Sinne des vorjährigen Landtagsbeschlusses heuer ein neues drittes Stipendium kreiert werde und zwar in demselben Betrage, wie die bestehenden, nämlich im jährlichen Betrage von K 440' -. Es ist der Landesausschuß umsomehr veranlaßt, im Landtage

6

3. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

einen bezüglichen Antrag zu stellen, als auch die k. k. Regierung sich in einer Zuschrift an den Landesausschuß gewendet hat, räumlich im Februar 1911, worin sie mitteilt, daß für Tirol und Vorarlberg von Staats wegen zwei Stipendien für Tierarzneischüler im Betrage von je K 600'- errichtet worden seien und worin dann die Regierung weiter sagt, daß es notwendig sei, daß diese Stipendien für Tierarzneischüler bei den heutigen Ansprüchen und der notwendigen Vermehrung der Tierärzte auch von Lande vermehrt würden. Unter diesen Verhältnissen stellt der Landesausschuß den Antrag, das hohe Haus wolle beschließen:

"Für die Zeit des Bedarfes wird ein drittes Stipendium für Vorarlberger Tierarzneischüler im Betrage von jährlich K 440 - aus den Erträgnissen des

Tierseuchenfonds für Einhufer kreierte.

Sollten die Erträgnisse dieses Fonds jeweils für den eigentlichen Zweck des Fonds, Entschädigungen zur Tilgung der Rotzkrankheit, verwendet werden müssen, ist das Stipendium aus dem Landesfonds zu bezahlen.

Die auf die Verleihung bezüglichen Bedingungen hat der Landesausschuß festzusetzen."

Dieser Antrag entspricht mit Ausnahme davon, daß das Geld in erster Linie jetzt aus dem Tierseuchenfonds genommen wird, ziemlich genau dem Beschlusse, den der Landtag im Oktober 1904 bezüglich der Schaffung des 2. Tierarzneistipendiums gefaßt hat. Die Bedingungen, die der Landesausschuß festsetzt, dürften hauptsächlich sein, daß der betreffende Stipendist nach Vollendung seines Studiums durch sechs Jahre hindurch im Lande Vorarlberg seinen Beruf auszuüben hat. Eine weitere Bedingung besteht darin, daß jährlich von den K 440' - K 40"- zurückbehalten werden, bis der betreffende Stipendist die Rigorosen und schweren Prüfungen abgelegt hat und zum Schlusse dann dieses Geld, das jährlich zurückbehalten wurde, auf einmal ausgezahlt wird. Im Namen des Landesausschusses stelle ich den Antrag, der hohe Landtag wolle beschließen: (liest obigen Antrag).

Ich ersuche die Herren Abgeordneten, dem Antrage die Zustimmung geben zu wollen.

Landeshauptmann: Die Herrn Abgeordneten haben den Bericht des Landesausschusses gehört.

Wünscht noch jemand zu demselben das Wort zu nehmen? -

Wenn das nicht der Fall ist, schreite ich zur Abstimmung. Der Landesausschuß beantragt: (liest obigen Antrag).

Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, sich gefälligst zu erheben. -

Angenommen.

Wir kommen nun zum Einlaufe zurück, den ich bei Beginn der Sitzung erwähnt habe und dessen Zuweisung ich der Reihe nach vornehmen werde, nämlich: das Gesuch der Gemeinde Altach betreffend die Regulierung des Emmebaches. Für dieses eignet sich die Zuweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschuß. Ebenso auch für die Eingabe des Ausschusses der kaufmännischen Fortbildungsschule in Bregenz, desgleichen für die Eingabe der Gemeinde Raggal in Angelegenheit der Herstellung eines neuen Verbindungsweges

Ludesch-Raggal. Die Petition des katholischen Schulvereines für Österreich, ins Vorarlberger Unterstützungsvereines in Innsbruck und der Gemeinde Viktorsberg eignet sich für die Zuweisung an den Petitionsausschuß. Endlich sollen die vorliegenden fünf Gesuche der Gemeinde Dünserberg, Raggal, St. Gerald, Damüls und Oberlangeneegg, nachdem schon vier andere solche Gesuche auch dem Schulausschusse zugewiesen wurden, ebenfalls diesem übermittelt werden. Wenn gegen diese Bemerkung keine Einwendung erhoben wird, nehme ich an, daß das hohe Haus zustimmt. -

Ich werde inzwischen noch die Tagesordnung der nächsten Sitzung bekannt geben und dann die Sitzung auf kurze Zeit unterbrechen, bis die Herrn mit dem Skrutinium fertig sind und das Resultat der Wahlen bekannt geben können. Die nächste Sitzung beraume ich auf morgen Nachmittag 4 Uhr an mit folgender Tagesordnung.

1. Regierungsvorlage betreffend den Entwurf eines Wasserrechtsgesetzes.

2. Gesetzentwurf betreffend die Änderung des § 81 des Landesgesetzes vom 5. August 1908 über die Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes.

3. Eingabe des Gemeinderates Meusburger und Genossen in Altenstadt wegen Abänderung des § 8 der G. O.

4. Landesausschußvorlage betreffend den Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Einhebung der Weinauflage.

2. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

7

5. Eingabe des Sekundararztes Dr. Längle in Sachen der Vorrückung in die VII. Rangsklasse.

6. Gesuch des Dieners Huber bei der Lebensmitteluntersuchungsanstalt um Erhöhung seiner Bezüge.

7. Wahl eines Stellvertreters in die Erwerbsteuer-Landeskommission an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers Gottlieb Bechter in Hittisau.

8. Bericht des Landesausschusses über den Gesetzentwurf betreffend Abänderung der §§ 6, 33 und 40 des Jagdgesetzes.

9. Bericht des Landesausschusses über den Voranschlag des Normalschulfonds pro 1912.

10. Bericht des Landesausschusses über den Gesetzentwurf betreffend Verwendung und Erhaltung des Tierseuchenfonds für Einhufer.

11. Bericht des Landesausschusses über die Maßnahmen gegen die Teuerung.

Bezüglich des siebten Gegenstandes, der Wahl eines Stellvertreters in die Erwerbsteuer-Landeskommission an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers Gottlieb Bechter in Hittisau muß ich bemerken, daß diese Wahl notwendig geworden ist, weil nach Mitteilung der k. k. Finanz-Landesdirektor der Herr Gemeindevorsteher Gottlieb Bechter nicht erwerbsteuerpflichtig ist und daher nicht in diese Kommission gewählt werden kann.

Was die Punkte 8, 9 und 10 anbelangt, so werden sie, wenn keine Einwendung erfolgt, direkt in Verhandlung gezogen werden. -

Es erfolgt keine Einwendung, somit wird in diesem Sinne vorgegangen werden.

Was endlich den letzten Punkt anbelangt. Bericht des Landesausschusses über die Maßnahmen gegen die Teuerung, so denke ich, daß der Bericht morgen in der Früh den Herren Abgeordneten verteilt werden kann. Es ist aber nicht beabsichtigt, daß dieser Bericht morgen in meritorische Behandlung gezogen wird, sondern er wird gewissermaßen zur ersten Lesung gebracht, weil die Angelegenheit doch so wichtig ist, daß sie nicht sofort in Verhandlung gezogen werden kann. Wir haben zudem in der heutigen Sitzung einen Teuerungsausschuß gewählt, welchem dieser Bericht nebst Anträgen zugewiesen werden kann.

Ich bin nun in der Lage, dem hohen Hause das Resultat der Wahlen bekannt zu geben.

In den volkswirtschaftlichen Ausschuß wurden gewählt die Herren Abgeordneten Alois Amann, Dr. Karl Drexel, Jodok Fink, Dr. Andreas Konzett, Franz Loser, Martin Thurnher und Ignaz Rüschi

Ich mit je 22 Stimmen. Die nächst meisten Stimmen erhielt Herr Abgeordneter Alois Dietrich mit zehn Stimmen; dann erhielten die Herren Abgeordneten Johann Müller und Albert Weite je 3 Stimme>. Herr Abgeordneter Dietrich ist daher als Ersatzmann gewählt und zwischen Weite und Müller ist das Los zu ziehen, welcher 2. Ersatzmann ist. Ich bitte den Herrn Abgeordneten Willi, das Los zu ziehen.

(Abgeordneter Willi zieht das Los.)  
Willi: Weite.

Landeshauptmann: Es erscheint somit als s. Ersatzmann Herr Abgeordneter Albert Welle gewählt.

Der Finanzausschuß besteht nach vorgenommener Wahl aus folgenden Herren Mitgliedern: Ulrich Ebenhoch, Johann Müller, Josef Ölz, Johann Peter

Vogel, Stefan Walter, Albert Weite und Dr. Ferdinand Kinz. Die nächst meisten Stimmen erhielten die Herren Alois Dietrich mit 6 Stimmen und Wendelin Rachbauer mit 5 Stimmen. Sie sind also als Ersatzmänner gewählt.

In den Petitionsausschuß wurden gewählt die Herren: Dekan Aegidius Mayer, Josef Wegeler, Josef Kennerknecht, Josef Anton Willi und Ignaz Rüschi. Die nächst meisten Stimmen erhielt Herr Abgeordneter Wendelin Rachbauer mit 5 und Herr Albert Weite mit 4 Stimmen. Sie sind also Ersatzmänner.

In den Schulausschuß wurden gewählt die Herren Abgeordneten: Hochwst. Bischof Dr. Franz Egger, Engelbert Bösch, Engelbert Luger, Dekan Aegidius Mayer, Franz Josef Schreiber, Martin Thurnher und Dr. Ferdinand Kinz. Die nächst meisten Stimmen fielen auf Herrn Dekan Barnabas Fink. Dann ist zwischen den Herren Abgeordneten Franz Loser und Alois Dietrich wieder das Los zu ziehen, weil jeder 3 Stimmen erhielt. Ersuche den Herrn Abgeordneten Willi, noch einmal das Los zu ziehen.

(Willi zieht das Los)  
Willi: Dietrich.

Landeshauptmann: Herr Abgeordneter

Dietrich erscheint also als 2. Ersatzmann gewählt.

Endlich ist noch das Wahlresultat des Teuerungsausschusses bekannt zu geben. Gewählt wurden die Herren Abgeordneten Dr. Karl Drexel, Dekan Barnabas Fink, Jodok Fink, Franz Loser, Engelbert

8

2. Sitzung des Vorarlberger Landtages. IV. Session der 10. Periode 1911.

Luger, Wendelin Nachbauer und Ignaz Rusch mit je 22 Stimmen. Die nächst meisten Stimmen erhielt Albert Welle mit 5; dann ist wieder zwischen den Herren Abgeordneten Kennerknecht und Wegeler, die je 4 Stimmen erhielten, das Los zu ziehen. Ersuche noch einmal den Herrn Abgeordneten Willi, das Los zu ziehen.

(Willi zieht das Los)

Willi: Kennerknecht.

Landeshauptmann: Somit ist Herr Kennerknecht als 2. Ersatzmann gewählt.

Das Wort wünscht Herr Abgeordneter Thurnher; ich erteile ihm dasselbe.

Thurnher: Ich möchte beantragen, die Sitzung

zu unterbrechen, damit sich die einzelnen Ausschüsse konstituieren können.

Landeshauptmann: Es wird beantragt, daß die Sitzung zur Konstituierung der Ausschüsse unterbrochen werde. Ich entspreche diesem Wunsche und ersuche die -Herren Abgeordneten, die Konstituierung vorzunehmen und das Resultat bekannt zu geben.

(Es erfolgt die Konstituierung der Ausschüsse.)

Landeshauptmann: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich teile das Wahlresultat der Konstituierung der Ausschüsse mit.

Zum Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses wurde gewählt Herr Abgeordneter Jodok Fink, zu dessen Stellvertreter Martin Thurnher und zum Schriftführer Alois Amman.

Zum Vorsitzenden des Finanzausschusses wurde gewählt Herr Abgeordneter Josef Ölz, zum Stellvertreter Johann Müller und zum Schriftführer Albert Weite.

Im Petitionsausschusse wurde zum Obmanne gewählt Herr Dekan Mayer, zum Stellvertreter Josef Wegeler.

Der Schulausschuß wählte zum Obmann den hochwst. Bischof Dr. Franz Egger, zu dessen Stellvertreter Dekan Mayer.

Zum Vorsitzenden des Teuerungsausschusses wurde gewählt der Herr Abgeordnete Engelbert Luger, zum Stellvertreter Franz Loser und zum Schriftführer Dekan Fink, was ich bitte zur Kenntnis zu nehmen.

Vielleicht wären die Herrn Obmänner in der Lage, die Zeit der einen oder andern Sitzung des Ausschusses gleich bekannt zu geben. - Der Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses meldet mir soeben, daß er auf morgen Nachmittag 2 Uhr eine Sitzung anberaunt wissen will. Ebenso wird mir mitgeteilt, daß der Finanzausschuß ebenfalls morgen nachmittags um 2 Uhr zusammentreten wird. Ich erkläre die heutige Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 4 Uhr . 56 Minuten nachmittags.)

Druck von J. N. Teutsch in Bregenz.

# Borarlberger Landtag.

## 2. Sitzung

am 25. September 1911

unter dem Vorfize des Herrn Landeshauptmannes Adolf Rhomberg.

Gegenwärtig 23 Abgeordnete. — Abwesend die Herren: Hochw. Bischof Dr. Franz Egger, Stefan Walter, Johann Peter Bögel.

Regierungsvertreter:

Herr f. f. Statthaltereirat Dr. Rudolf Graf von Meran.

Beginn der Sitzung um 3 Uhr 42 Minuten nachmittags.

**Landeshauptmann:** Ich erkläre die heutige Sitzung für eröffnet und ersuche um Verlesung des Protokolles der heutigen Eröffnungssitzung.

(Sekretär liest dasselbe.)

Wird eine Bemerkung zum verlesenen Protokolle gemacht? —

Wenn das nicht der Fall ist, betrachte ich dasselbe als genehmigt.

Wie mir nach Schluß der vormittägigen Sitzung mitgeteilt wurde, hatte sich auch der Herr Abgeordnete Walter für die heutigen zwei Sitzungen entschuldigt.

Es befinden sich zahlreiche Einläufe in meinen Händen, ich werde sie zur Kenntnis des hohen Hauses bringen und bezüglich der Behandlung am Schlusse der Sitzung, wenn die Ausschüsse gewählt sind, mir die nötigen Vorschläge erlauben.

Zunächst liegt vor eine Eingabe der Gemeinde Altach, überreicht durch Herrn Abgeordneten Ebenhoch in Angelegenheit der Fortsetzung der Emmebach-Verbauung; desgleichen eine Zuschrift des Ausschusses der kaufmännischen Fortbildungsschule in Bregenz,

überreicht durch den Herrn Abgeordneten Dr. Kinz; ferner eine Eingabe des Präsidiums des katholischen Schulvereines um eine Jahressubvention, überreicht durch Herrn Abgeordneten Thurnher; desgleichen eine Petition des Borarlberger Unterstützungs-Vereines um eine Subvention, überreicht durch meine Wenigkeit. Desgleichen 5 Petitionen von Gemeinden um Bewilligung von Schulbeiträgen, nämlich von der Gemeinde Dünserberg und von der Gemeinde Raggal, überreicht durch Herrn Abgeordneten Thurnher; dann von der Gemeinde Oberlangenegg und Damüls, überreicht durch Herrn Abgeordneten Josef Fink, und von der Gemeinde St. Gerold, überreicht von Herrn Abgeordneten Müller. Ferner ist eingelaufen eine Petition der Gemeinde Raggal in Angelegenheit des dort schon Jahre lang schwebenden Straßenbaues Ludesch—Raggal. Die Gemeinde ersucht nach ausführlicher Begründung um Erwirkung von Staats- und Landesbeiträgen zur Ausführung der schon seit dem Jahre 1905 projektierten Straßentrasse, von Ludesch ausgehend, vorbehaltlich einiger weniger kleiner Änderungen. Endlich

ist schon seit längerer Zeit eingelaufen eine Eingabe der Gemeinde Vittorsberg zur Restaurierung des Klosters und der Kirche, der auch auf meine Veranlassung ein eigener Bericht des Konservators Kleiner beigegeben ist, überreicht durch Herrn Abgeordneten Ebenhoch. Wie schon bemerkt, werde ich am Schlusse der Sitzung auf die formelle Verhandlung der Einlaufstücke zurückkommen.

Wir kommen nun zum ersten Punkt der Tagesordnung, nämlich zur Wahl eines volkswirtschaftlichen, eines Finanzausschusses, eines Petitions- und eines Schulausschusses.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss, der Finanz- und Schulausschuss waren schon in früheren Jahren aus 7 Mitgliedern zusammengesetzt, während der Petitionsausschuss nur 5 Mitglieder in sich schloß. Wird vielleicht eine Änderung des Zahlenverhältnisses der Ausschüsse gewünscht oder stimmt das hohe Haus meiner Anregung bei, daß die alten Zahlen beibehalten werden? —

Wenn sich niemand meldet, nehme ich an, daß die gleichen Zahlen der Ausschussmitglieder beibehalten werden.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss besteht also, um es noch einmal zu sagen, aus sieben, der Finanz- und Schulausschuss auch aus sieben und der Petitionsausschuss aus fünf Mitglieder.

Herr Abgeordneter Thurner wünscht das Wort; ich erteile es ihm.

**Thurner:** Ich möchte beantragen, daß auch ein siebengliederiger Teuerungsausschuss gewählt werde als Ergänzung zu den vorliegenden.

**Landeshauptmann:** Es wird beantragt, daß auch ein siebengliederiger Teuerungsausschuss gewählt werde. Nachdem diese Wahl nicht auf der Tagesordnung ist, muß ich den Antrag als Ergänzung derselben ansehen und möchte das hohe Haus anfragen, ob es damit einverstanden ist, daß auch noch ein Teuerungsausschuss gewählt werde. — Nachdem keine Einwendung erfolgt, nehme ich an, daß der Antrag Ihre Zustimmung erhält. Wir werden also die Wahl von 5 Ausschüssen vornehmen, und damit wir nicht zu sehr aufgehalten werden, ersuche ich die Herren, zuerst den volkswirtschaftlichen, dann den Finanzausschuss und nach diesem den Schulausschuss, dann den Petitionsausschuss und zum Schlusse den

Teuerungsausschuss zu wählen. Ich werde die Stimmzettel für jeden Ausschuss separat einsammeln und am Schlusse das Skrutinium vornehmen lassen. Ich ersuche also, zunächst zur Wahl des volkswirtschaftlichen Ausschusses zu schreiten. Ich möchte noch ergänzen, daß jedesmal auch zwei Ersatzmänner zu wählen sind; die Ersatzmänner sind also dazu zu schreiben. (Wahlakt.) Nun ersuche ich die Stimmzettel für den Finanzausschuss zu schreiben und zwar wieder 9 Namen. (Wahlakt.) Nun ersuche ich die Herren, die Wahl des Petitionsausschusses vorzunehmen und 7 Namen zu schreiben (Wahlakt.) Es erfolgt jetzt die Wahl des Schulausschusses und ich ersuche Sie, 9 Namen zu schreiben. (Wahlakt.) Es wäre noch als letzter der Teuerungsausschuss zu wählen und ersuche ich die Herren, ebenfalls 9 Namen zu schreiben. (Wahlakt.) Nachdem der Wahlakt vorüber ist, ersuche ich die Herren Abgeordneten Dekan Fink und Rüschi im Nebenzimmer das Skrutinium vorzunehmen und uns das Resultat bekanntzugeben. Wir schreiten unterdessen in der Tagesordnung fort.

Auf derselben steht als Punkt 2 und 3 Rechnungsberichtsbericht des Landesausschusses pro 1910; desgleichen für die III. (außerordentliche) Session im Juni 1911; ferner kommen unter Punkt 4 die Rechnungsabschlüsse pro 1910:

- a) des Landesfonds;
- b) des Landeskulturfonds;
- c) des Fonds zur Hebung der Viehzucht;
- d) des Normalschulfonds;
- e) des tirol-vorarlbergischen Grundentlastungsfonds und
- f) des Lehrerpensionsfonds.

Die Punkte 2, 3 und 4 sind immer dem Finanzausschüsse zugewiesen worden und ich möchte auch in dieser Weise vorgehen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Der fünfte Gegenstand ist der Jahresbericht der Landeshypothekbank. Dieser Punkt wurde immer entweder dem land- oder volkswirtschaftlichen Ausschüsse zugewiesen und ich möchte diesesmal, nachdem kein landwirtschaftlicher Ausschuss besteht, die Verweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschuss in Anregung bringen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist der Vorschlag des Landesfonds pro 1912. Derselbe liegt den Herren bereits gedruckt vor. Schon durch die Natur der Sache ist für die Zuweisung



dieses Gegenstandes der Finanzausschuß die geeignetste Kommission.

Der siebente Gegenstand der Tagesordnung betrifft eine Eingabe des Verbandes gewerblicher Genossenschaften um Gewährung einer Subvention. Dieser Gegenstand hat uns schon eine Reihe von Jahren beschäftigt und wurde stets vom Finanzausschuße in Verhandlung gezogen; möchte daher die Anregung machen, daß in dieser Weise wiederum vorgegangen wird. — Es wird keine Einwendung erhoben.

Nun kommen vier Punkte, welche betreffen Gesuche der Gemeinden Laterns, Schnepfau, Fontanella und Stallehr um einen Landesbeitrag zu den Schulauslagen.

Nachdem wir heute soeben einen Schulausschuß gewählt haben, so eignen sich diese Gesuche für die Zuweisung an denselben.

Die nächsten drei Gegenstände sind Petitionen, betreffend ein Gesuch der Hauptleitung des Vereines „Ostmark“ um eine Landessubvention; desgleichen ein Gesuch der deutschen „Mensa academica“ an der Universität Wien; desgleichen ein Gesuch des Vereines zur Förderung österreichischer Erfindungen in Wien.

Nachdem wir heute einen Petitionsausschuß gewählt haben, so empfiehlt es sich, diese Petitionen demselben zur Vorberatung zu überweisen, wenn keine Einwendung erfolgt.

Nun kommen wir zum Punkte 15: Ein Bericht des Landesausschusses über die Wirksamkeit der Naturalverpflugsstationen im Jahre 1910.

Ich ersuche den Referenten des Landesausschusses, Herrn Abgeordneten Martin Thurnher, zu diesem Gegenstande das Wort zu nehmen.

**Thurnher:** Hohes Haus! Der dem hohen Hause gedruckt vorliegende Bericht des Landesausschusses über die Wirksamkeit der Natural-Verpflugsstationen in Vorarlberg im Jahre 1910 weicht von den Berichten der früheren Jahre kaum ab. Sie sehen aus demselben, daß die Frequenz der Natural-Verpflugsstationen beiläufig dieselbe geblieben ist wie im Vorjahre, nämlich 1909, und daß beide Jahre zu jenen gehören, die einen stärkeren Besuch der Natural-Verpflugsstationen nachweisen. Es ist schon im letztjährigen Berichte darauf hingewiesen worden, daß der immer noch etwas gedrückte Geschäftsgang Mitursache

davon ist und im letzten und im laufenden Jahre zur Erhöhung der Frequenz beigetragen hat. Da infolge der letztjährigen Elementarkatastrophe viele Arbeiter ins Land kamen, um Arbeit zu suchen, so hat auch dieser Umstand nicht unwesentlich zur erhöhten Inanspruchnahme der Stationen beigetragen. Im laufenden Jahre wurden auch die in hochgelegenen Gemeinden bestehenden Stationen viel mehr besucht, als in den Vorjahren, was wohl vom guten Wetter des heurigen Sommers herrühren dürfte. Im allgemeinen kann ich außer den im Berichte enthaltenen Darstellungen nichts Wesentliches beifügen. Namens des Landesausschusses erlaube ich mir daher folgenden Antrag zu stellen:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der vorstehende Bericht über die Wirksamkeit der Natural-Verpflugsstationen in Vorarlberg im Jahre 1910 wird zur Kenntnis genommen.“

Ich ersuche das hohe Haus um Annahme dieses Antrages.

**Landeshauptmann:** Ich eröffne über Bericht und Antrag des Landesausschusses die Debatte. Wer wünscht hiezu das Wort? —

Wenn niemand sich meldet, so ersuche ich alle jene Herren, die dem Antrage des Landesausschusses ihre Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. —

Angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist ein Bericht des Landesausschusses über die Förderung des sonntäglichen Schulunterrichtes.

Referent des Landesausschusses ist in dieser Angelegenheit wieder der Herr Landeshauptmannstellvertreter; ich ersuche ihn, hiezu das Wort zu nehmen.

**Thurnher:** Hohes Haus! Ich brauche über diesen Gegenstand keine weiteren Ausführungen zu bringen; es ist dem hohen Hause die ganze Sachlage von früher bekannt und es unterscheidet sich der vorliegende Bericht kaum von dem des vorigen Jahres. Es mag ja der Fall sein, daß die Sonntagschule mitunter wohl wenig stark besucht wird und daß der Schulbesuch, wenn auch die Schülerzahl nach dem im Berichte enthaltenen Verzeichnisse eine entsprechende ist, ein lückenhafter ist und es am Plage wäre, wenn von seiten jener, denen die Leitung der vom Landtage eingeführten Sonntagschulen zukommt, das sind die

hochw. Herren Pfarrer, auf einen ordnungsmäßigen, regelmäßigen Schulbesuch mit allem Nachdruck hingewirkt würde, damit der Zweck dieser Sonntagschulen dadurch auch erreicht würde, welcher Zweck ja bekanntlich darin besteht, in der Sonntagschule das in den Werktagsschulen Erlernte besser zu behalten und die dort erworbenen Kenntnisse noch einigermaßen zu erweitern. Mit diesen kurzen Bemerkungen schließe ich meinen Bericht mit dem Hinweis auf die eingehende Darstellung des gedruckten Berichtes und ersuche um Annahme der Anträge des Landesausschusses, die da lauten: (Liest die Anträge aus Beilage 7). Bitte das hohe Haus um Annahme dieser Anträge.

**Landeshauptmann:** Wünscht jemand zu dem Berichte und zu den Anträgen das Wort? — Wenn nicht, so kann ich zur Abstimmung schreiten und ersuche hiemit alle jene Herren, die den beiden Anträgen des Landesausschusses ihre Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von ihren Sitzen zu erheben; — beide Anträge sind angenommen.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist ein Bericht des Landesausschusses über den Vorschlag des Landeskulturfonds pro 1912. Ich ersuche den Referenten, Herrn Landeshauptmannstellvertreter, hiezu das Wort zu nehmen.

**Thurnher:** Was ich über den Inhalt des vorigen Berichtes gesagt habe, gilt auch für diesen. Die Zahlen bewegen sich fast innerhalb derselben Grenzen wie im Vorjahre. Sie sehen, daß sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben nur unwesentliche Änderungen zeigen. Sie sehen ferner in Rubrik „Anmerkungen“ die einzelnen Posten, die der Landtag bereits früher bewilligt hat und die hier angeführt erscheinen; es bleibt noch ein Restbetrag von K 1300—, der dem Landtage zu etwaigen weiteren Bewilligungen zur Verfügung steht. Ich erhebe namens des Landesausschusses folgenden Antrag: (Liest Antrag aus Beilage 6). Ersuche das hohe Haus um Annahme dieses Antrages.

**Landeshauptmann:** Ich eröffne über Bericht und Antrag die Debatte; wer wünscht das Wort? — Herr Abgeordneter Luger; ich erteile ihm daselbe.

**Luger:** Hohes Haus! Unter den Titeln des Vorschlages des Landeskulturfonds steht unter den

Ausgaben „Beiträge zu Kulturzwecken“ K 6950—. Ferner sind unter „Anmerkungen“ Kosten des Waldwächterkurses und Subventionen an die Zöglinge K 1900— vorgesehen. Dazu möchte ich bemerken, daß diesen Kursen die möglichste Förderung zu teil werden möge. Es sollten nicht nur jene Schulbesucher, welche eine Anstellung als Forstwächter in Gemeinden anstreben, sondern es sollte auch der junge Bauersmann diese Kurse besuchen; es würde dadurch das Verständnis für die Forstwirtschaft gehoben. Dazu kann ich anführen, daß von Seite der Stadt Dornau mehrere Söhne von Bauern, die namhaften Waldbestand haben, bisher schon diese Kurse besucht haben. Man sollte diese Waldwächter-Kurse zeitgemäß ausgestalten und zu einer Zeit abhalten, in welcher es den Bauern gelegen ist, sie zu besuchen. Diese Waldwächterkurse dürften überhaupt eine bessere Ausgestaltung erfahren. Auch die Lehrmittel sind mangelhaft und sollte auf die praktische Tätigkeit in der Waldpflege mehr Rücksicht genommen werden. Ich habe schon verschiedenemale gehört, daß die Lokale, in denen diese Kurse untergebracht sind, außerordentlich ungünstig seien. Auch auf diesem Gebiete wäre eine Besserung notwendig; es sollten diese Kurse in Lokalen abgehalten werden, die halbwegs den Anforderungen eines Schullokales entsprechen. Ich möchte mit diesen paar Anregungen den Landesausschuß ersuchen, diesen Kursen die möglichste Aufmerksamkeit zuzuwenden und deren bessere Ausgestaltung anzustreben.

**Landeshauptmann:** Wer wünscht noch weiter das Wort? —

Wenn sich niemand meldet, möchte ich als Referent über den Waldwächterkurs selbst noch auf die Bemerkungen des Herrn Vorredners zurückkommen. Die Waldwächterkurse sind eine Einrichtung, die meines Wissens schon in den 70er Jahren in Vorarlberg durchgeführt wurden und zwar muß ich konstatieren, daß die Anregung dazu von der Gemeinde und dem Gemeindeausschuß von Dornbirn ausgegangen ist. Seither wurden jährlich solche Waldwächterkurse in Bregenz abgehalten und es sind durchschnittlich immer 10 bis 12 Zöglinge gewesen, die den Kurs besucht haben. Ich bemerke, daß außer Niederösterreich das Land Vorarlberg das erste war, welches diese Institution eingeführt hat. Um auf die Lokal-Frage zu kommen, hat man mehrere Mal das für den Kurs bestimmte Gebäude gewechselt. Eine Zeit lang waren sie untergebracht in der sogenannten Annafaserne und später

sind sie in die „obere Stadt“ verlegt worden. Ich gebe zu, daß die Schulverhältnisse, was die Lokalitäten anbelangt, nicht die allerbesten sind. Es ist aber schwer, ein richtiges Lokal zu bekommen, weil den Forstbesitzenden noch daneben Wohnung zu teil werden soll. Was die Lehrmittel anbelangt, ist ein neues Lehrbuch von einem sehr tüchtigen Schweizer Forstmann eingeführt worden; was sonst die andern Unterrichtsmittel anbelangt, so könnte man neue und mehr Behelfe, wenn man die Mittel zur Verfügung hätte, anschaffen, wie z. B. Sammlungen von Käfern und Schmetterlingen, Holzarten etc. anschaffen, bezw. die vorhandenen Gegenstände vervollständigen. Was aber die Hauptsache anbelangt, von der Herr Vorredner gesprochen, nämlich die Kursteilnehmer, muß ich bemerken, daß es durch eine Reihe von Jahren vorgekommen ist, daß meist solche junge Leute diese Kurse besuchten, welche sich dem Waldwächterdienste widmen wollten. Es wäre sehr wünschenswert, daß in Zukunft nicht nur solche, sondern auch Bauernsöhne oder Söhne von Holzhändlern, welche großen Waldbesitz haben, und solche, die das im Kurse Erlernte im spätern praktischen Berufe verwerten können, diese Kurse besuchten. Ich kann auch dem hohen Hause mitteilen, daß die k. k. Statthalterei im vorigen Jahre eine Anregung gemacht hat, wonach die Waldwächterkurse nur alle zwei Jahre abgehalten werden sollen. Der Landesausschuß hat sich aber auf den Standpunkt gestellt, daß doch die Abhaltung von Waldwächterkursen alle Jahre wünschenswert erscheine, daß aber vielleicht alternierend das eine Jahr ein Kurs für Waldwächter abgehalten werde, das zweite Jahr jeweils ein Kurs für solche, welche ihn schon einmal besucht haben und wiederum als Waldwächter ihre Kenntnisse erneuern wollen. Diesen könnten sich dann aus den Gemeinden Andere, die nicht Waldwächter werden wollen, anschließen. Es könnten dann diese letzteren Kurse von jenem Organe geleitet werden, welches wir als Landesforstorgan zu bestellen vorhaben, sobald die geeigneten Maßregeln getroffen sind. Im übrigen werde ich die Bemerkungen des Herrn Abgeordneten Luger ad notam nehmen, um den ausgesprochenen Wünschen möglichst entsprechen zu können.

Wünscht noch jemand das Wort? —

Es ist nicht der Fall.

Wird eine eigene Anrufung der einzelnen Titel gewünscht oder soll über den Antrag des Landesausschusses lediglich abgestimmt werden? —

Wenn keine Einwendung erfolgt auf Ablefung der Titel, bringe ich den Antrag des Landesausschusses zur Abstimmung und ersuche jene Herren, welche demselben die Zustimmung geben wollen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. —

Angenommen.

Da mit ist dieser Gegenstand erledigt. Letzter Punkt der Tagesordnung ist der mündliche Bericht des Landesausschusses wegen Schaffung eines 3. Stipendiums für Besucher einer tierärztlichen Hochschule.

Referent in dieser Angelegenheit ist der Landesausschuß Josef Fink. Ich erteile ihm das Wort.

**Josef Fink:** Es hat sich in den letzten Jahren immer mehr gezeigt, daß wir in Vorarlberg dormalen mit den zwei Stipendien für Tierarzneischüler das Auslangen nicht finden können und es hat der Landesausschuß daher schon wiederholt zu den Mitteln greifen müssen, daß man einzelnen dieser Schüler bis zu der Zeit, in welcher wiederum ein Stipendium frei geworden ist, mit Unterstützungen aushelfen hat müssen. Es hat nun der Landtag in der letzten Tagung im Oktober 1910 einen Beschluß gefaßt bezüglich der künftigen Verwendung des Tierseuchenfonds. Es wird noch in dieser Tagung im Landtage eine Vorlage kommen wegen Aenderung des Tierseuchenfonds, welche Vorlage vom Landesausschuße ausgearbeitet wurde und eigentlich nur die Ausführung des Landtagsbeschlusses beinhaltet. Der Landtag hat nun im letzten Jahre mit Rücksicht darauf, daß nach dem neuen Tierseuchengesetze im Falle des Vorkommens der Rostkrankheit aus dem Staatschatz eine Entschädigung bis  $\frac{2}{3}$  geleistet wird, beschlossen, daß dann, wenn der Fonds auf eine bestimmte Höhe, d. i. K 20.000, gestiegen ist, das Erträgnis dieses Fonds, das nicht ganz zur Tilgung der Schäden der Rostkrankheit benötigt wird, daß dieses Erträgnis in erster Linie zu Stipendien für Tierarzneischüler zu verwenden sei, eventuell noch zu Subventionen an Besucher von Hufbeschlagskursen oder zu Prämierungen bei Einhufern oder schließlich zur Hebung der Viehzucht im allgemeinen verwendet werde. Nun glaubte der Landesausschuß, daß es jetzt am Plage wäre, daß im Sinne des vorjährigen Landtagsbeschlusses heuer ein neues drittes Stipendium freiert werde und zwar in demselben Betrage, wie die bestehenden, nämlich im jährlichen Betrage von K 440.—. Es ist der Landesausschuß umsomehr veranlaßt, im Landtage

einen bezüglichen Antrag zu stellen, als auch die k. k. Regierung sich in einer Zuschrift an den Landesauschuß gewendet hat, nämlich im Februar 1911, worin sie mitteilt, daß für Tirol und Vorarlberg vom Staate zwei Stipendien für Tierarzneischüler im Betrage von je K 600.— errichtet worden seien und worin dann die Regierung weiter sagt, daß es notwendig sei, daß diese Stipendien für Tierarzneischüler bei den heutigen Ansprüchen und der notwendigen Vermehrung der Tierärzte auch vom Lande vermehrt würden. Unter diesen Verhältnissen stellt der Landesauschuß den Antrag, das hohe Haus wolle beschließen:

„Für die Zeit des Bedarfes wird ein drittes Stipendium für Vorarlberger Tierarzneischüler im Betrage von jährlich K 440.— aus den Erträgen des Tierschneckenfonds für Einhufer freiert.

Sollten die Erträge dieses Fonds jeweils für den eigentlichen Zweck des Fonds, Entschädigungen zur Tilgung der Roggkrankheit, verwendet werden müssen, ist das Stipendium aus dem Landesfonds zu bezahlen.

Die auf die Verleihung bezüglichen Bedingungen hat der Landesauschuß festzusetzen.“

Dieser Antrag entspricht mit Ausnahme davon, daß das Geld in erster Linie jetzt aus dem Tierschneckenfonds genommen wird, ziemlich genau dem Beschlusse, den der Landtag im Oktober 1904 bezüglich der Schaffung des 2. Tierarzneistipendiums gefaßt hat. Die Bedingungen, die der Landesauschuß festsetzt, dürften hauptsächlich sein, daß der betreffende Stipendist nach Vollendung seines Studiums durch sechs Jahre hindurch im Lande Vorarlberg seinen Beruf auszuüben hat. Eine weitere Bedingung besteht darin, daß jährlich von den K 440.— K 40.— zurückbehalten werden, bis der betreffende Stipendist die rigorosen und schweren Prüfungen abgelegt hat und zum Schlusse dann dieses Geld, das jährlich zurückbehalten wurde, auf einmal ausgezahlt wird. Im Namen des Landesauschusses stelle ich den Antrag, der hohe Landtag wolle beschließen: (liest obigen Antrag).

Ich ersuche die Herren Abgeordneten, dem Antrage die Zustimmung geben zu wollen.

**Landeshauptmann:** Die Herrn Abgeordneten aben den Bericht des Landesauschusses gehört.

Wünscht noch jemand zu demselben das Wort zu nehmen? —

Wenn das nicht der Fall ist, schreite ich zur Abstimmung. Der Landesauschuß beantragt: (liest obigen Antrag).

Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, sich gefälligst zu erheben. —

Angenommen.

Wir kommen nun zum Einlaufe zurück, den ich bei Beginn der Sitzung erwähnt habe und dessen Zuweisung ich der Reihe nach vornehmen werde, nämlich: das Gesuch der Gemeinde Altach betreffend die Regulierung des Ennebaches. Für dieses eignet sich die Zuweisung an den volkswirtschaftlichen Ausschuß. Ebenso auch für die Eingabe des Ausschusses der kaufmännischen Fortbildungsschule in Bregenz, desgleichen für die Eingabe der Gemeinde Naggal in Angelegenheit der Herstellung eines neuen Verbindungsweges Ludeisch—Naggal. Die Petition des katholischen Schulvereines für Döberich, des Vorarlberger Unterstützungsvereines in Innsbruck und der Gemeinde Viktorsberg eignet sich für die Zuweisung an den Petitionsauschuß. Endlich sollen die vorliegenden fünf Gesuche der Gemeinde Dünserberg, Naggal, St. Gerold, Damüls und Oberlangenegg, nachdem schon vier andere solche Gesuche auch dem Schulausschusse zugewiesen wurden, ebenfalls diesem übermittelt werden. Wenn gegen diese Bemerkung keine Einwendung erhoben wird, nehme ich an, daß das hohe Haus zustimmt. —

Ich werde inzwischen noch die Tagesordnung der nächsten Sitzung bekannt geben und dann die Sitzung auf kurze Zeit unterbrechen, bis die Herrn mit dem Skrutinium fertig sind und das Resultat der Wahlen bekannt geben können. Die nächste Sitzung beraume ich auf morgen Nachmittag 4 Uhr an mit folgender Tagesordnung.

1. Regierungsvorlage betreffend den Entwurf eines Wasserrechtsgesetzes.
2. Gesetzentwurf betreffend die Änderung des § 81 des Landesgesetzes vom 5. August 1908 über die Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes.
3. Eingabe des Gemeinderates Meusburger und Genossen in Altenstadt wegen Abänderung des § 8 der G. D.
4. Landesauschußvorlage betreffend den Gesetzentwurf wegen Verlängerung der Einhebung der Weinaufgabe.

5. Eingabe des Sekundararztes Dr. Längle in Sachen der Vorrückung in die VII. Rangklasse.
6. Gesuch des Dieners Huber bei der Lebensmitteluntersuchungsanstalt um Erhöhung seiner Bezüge.
7. Wahl eines Stellvertreters in die Erwerbsteuer-Landeskommission an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers Gottlieb Bechter in Hittisau.
8. Bericht des Landesausschusses über den Gesetzentwurf betreffend Abänderung der §§ 6, 33 und 40 des Jagdgesetzes.
9. Bericht des Landesausschusses über den Vorschlag des Normalschulfonds pro 1912.
10. Bericht des Landesausschusses über den Gesetzentwurf betreffend Verwendung und Erhaltung des Tierseuchenfonds für Einhufer.
11. Bericht des Landesausschusses über die Maßnahmen gegen die Teuerung.

Bezüglich des siebten Gegenstandes, der Wahl eines Stellvertreters in die Erwerbsteuer-Landeskommission an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers Gottlieb Bechter in Hittisau muß ich bemerken, daß diese Wahl notwendig geworden ist, weil nach Mitteilung der k. k. Finanz-Landesdirektion der Herr Gemeindevorsteher Gottlieb Bechter nicht erwerbsteuerpflichtig ist und daher nicht in diese Kommission gewählt werden kann.

Was die Punkte 8, 9 und 10 anbelangt, so werden sie, wenn keine Einwendung erfolgt, direkt in Verhandlung gezogen werden. —

Es erfolgt keine Einwendung, somit wird in diesem Sinne vorgegangen werden.

Was endlich den letzten Punkt anbelangt, Bericht des Landesausschusses über die Maßnahmen gegen die Teuerung, so denke ich, daß der Bericht morgen in der Früh den Herren Abgeordneten verteilt werden kann. Es ist aber nicht beabsichtigt, daß dieser Bericht morgen in meritorische Behandlung gezogen wird, sondern er wird gewissermaßen zur ersten Lesung gebracht, weil die Angelegenheit doch so wichtig ist, daß sie nicht sofort in Verhandlung gezogen werden kann. Wir haben zudem in der heutigen Sitzung einen Teuerungsausschuß gewählt, welchem dieser Bericht nebst Anträgen zugewiesen werden kann.

Ich bin nun in der Lage, dem hohen Hause das Resultat der Wahlen bekannt zu geben.

In den volkswirtschaftlichen Ausschuß wurden gewählt die Herren Abgeordneten Alois Amann, Dr. Karl Drexel, Josef Fink, Dr. Andreas Konzett, Franz Loser, Martin Thurnher und Ignaz Rüschi

mit je 23 Stimmen. Die nächst meisten Stimmen erhielt Herr Abgeordneter Alois Dietrich mit zehn Stimmen; dann erhielten die Herren Abgeordneten Johann Müller und Albert Welte je 3 Stimmen. Herr Abgeordneter Dietrich ist daher als Ersatzmann gewählt und zwischen Welte und Müller ist das Los zu ziehen, welcher 2. Ersatzmann ist. Ich bitte den Herrn Abgeordneten Willi, das Los zu ziehen.

(Abgeordneter Willi zieht das Los.)

**Willi:** Welte.

**Landeshauptmann:** Es erscheint somit als 2. Ersatzmann Herr Abgeordneter Albert Welte gewählt.

Der Finanzausschuß besteht nach vorgenommener Wahl aus folgenden Herren Mitgliedern: Ulrich Ebenhoch, Johann Müller, Josef Delz, Johann Peter Röggl, Stefan Walter, Albert Welte und Dr. Ferdinand Kinz. Die nächst meisten Stimmen erhielten die Herren Alois Dietrich mit 6 Stimmen und Wendelin Nachbauer mit 5 Stimmen. Sie sind also als Ersatzmänner gewählt.

In den Petitionsausschuß wurden gewählt die Herren: Dekan Aegidius Mayer, Josef Wegeler, Josef Keumernecht, Josef Anton Willi und Ignaz Rüschi. Die nächst meisten Stimmen erhielt Herr Abgeordneter Wendelin Nachbauer mit 5 und Herr Albert Welte mit 4 Stimmen. Sie sind also Ersatzmänner.

In den Schulausschuß wurden gewählt die Herren Abgeordneten: Hochw. Bischof Dr. Franz Egger, Engelbert Bösch, Engelbert Luger, Dekan Aegidius Mayer, Franz Josef Schreiber, Martin Thurnher und Dr. Ferdinand Kinz. Die nächst meisten Stimmen fielen auf Herrn Dekan Barnabas Fink. Dann ist zwischen den Herren Abgeordneten Franz Loser und Alois Dietrich wieder das Los zu ziehen, weil jeder 3 Stimmen erhielt. Ersuche den Herrn Abgeordneten Willi, noch einmal das Los zu ziehen.

(Willi zieht das Los.)

**Willi:** Dietrich.

**Landeshauptmann:** Herr Abgeordneter Dietrich erscheint also als 2. Ersatzmann gewählt.

Endlich ist noch das Wahlresultat des Teuerungsausschusses bekannt zu geben. Gewählt wurden die Herren Abgeordneten Dr. Karl Drexel, Dr. Karl Drexel, Dekan Barnabas Fink, Josef Fink, Franz Loser, Engelbert

Luger, Wendelin Nachbauer und Ignaz Rüschi mit je 22 Stimmen. Die nächst meisten Stimmen erhielt Albert Welte mit 5; dann ist wieder zwischen den Herren Abgeordneten Kennerknecht und Wegeler, die je 4 Stimmen erhielten, das Los zu ziehen. Ersuche noch einmal den Herrn Abgeordneten Willi, das Los zu ziehen.

(Willi zieht das Los.)

**Willi:** Kennerknecht.

**Landeshauptmann:** Somit ist Herr Kennerknecht als 2. Ersatzmann gewählt.

Das Wort wünscht Herr Abgeordneter Thurnher; ich erteile ihm dasselbe.

**Thurnher:** Ich möchte beantragen, die Sitzung zu unterbrechen, damit sich die einzelnen Ausschüsse konstituieren können.

**Landeshauptmann:** Es wird beantragt, daß die Sitzung zur Konstituierung der Ausschüsse unterbrochen werde. Ich entspreche diesem Wunsche und ersuche die Herren Abgeordneten, die Konstituierung vorzunehmen und das Resultat bekannt zu geben.

(Es erfolgt die Konstituierung der Ausschüsse.)

**Landeshauptmann:** Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich teile das Wahlergebnis der Konstituierung der Ausschüsse mit.

Zum Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses wurde gewählt Herr Abgeordneter Josef Fink, zu dessen Stellvertreter Martin Thurnher und zum Schriftführer Alois Amann.

Zum Vorsitzenden des Finanzausschusses wurde gewählt Herr Abgeordneter Josef Dz, zum Stellvertreter Johann Müller und zum Schriftführer Albert Welte.

Zum Petitionsausschusse wurde zum Obmanne gewählt Herr Dekan Mayer, zum Stellvertreter Josef Wegeler.

Der Schulausschuß wählte zum Obmann den hochw. Bischof Dr. Franz Egger, zu dessen Stellvertreter Dekan Mayer.

Zum Vorsitzenden des Feuerungsausschusses wurde gewählt der Herr Abgeordnete Engelbert Luger, zum Stellvertreter Franz Loser und zum Schriftführer Dekan Fink, was ich bitte zur Kenntnis zu nehmen.

Vielleicht wären die Herrn Obmänner in der Lage, die Zeit der einen oder andern Sitzung des Ausschusses gleich bekannt zu geben. — Der Obmann des volkswirtschaftlichen Ausschusses meldet mir soeben, daß er auf morgen Nachmittag 2 Uhr eine Sitzung anberaumt wissen will. Ebenso wird mir mitgeteilt, daß der Finanzausschuß ebenfalls morgen nachmittags um 2 Uhr zusammentreten wird. Ich erkläre die heutige Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 4 Uhr 56 Minuten nachmittags.)